Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09211117

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Laubegaster Straße 2

Gem. * Fl-stck. * Flur Hosterwitz * 21/1

Bauwerksname Plantagengut (ehem.)

Kurzcharakteristik
Villa, Wirtschaftsgebäude und Torbogen mit Wappenstein (1689); baugeschichtlich und ortsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext
Am westlichen Rand des historischen Hosterwitzer Ortskerns befindet sich das sogenannte Plantagengut (Laubegaster Straße 2), das Ende des 17. Jahrhunderts durch den Hoffourier und Herold August Zenker und seine Frau Johanna Elisabetha gegründet wurde. In nur wenigen Jahren erwarb das Paar vier benachbarte Höfe, die infolge der großen Pest 1680 wüst gefallen waren. Die von der Jahreszahl 1689 begleiteten Zenkerschen Initialen im Schlussstein des Torbogens verweisen heute noch auf die damalige Gründung des Gutes, zu dem mehr als ein Drittel der Nutzfläche des Dorfes Hosterwitz gehörte. Beginnend mit dem Hofbildhauer Lorenzo Mattielli, der hier um die Mitte des 18. Jahrhunderts seine Werkstatt einrichtete, steht die Geschichte des Plantagengutes in enger Verbindung mit den Viten herausragender, sächsischer Persönlichkeiten. In der zweiten Jahrhunderthälfte experimentierte zunächst Premierminister Reichsgraf von Brühl mit dem Anbau von Tabak, wenig später wurde auf dem Gut eine Maulbeerbaumplantage samt Seidenraupenzucht, ab 1800 von Camillo Graf Marcolini geführt, betrieben.

Die heutige Bebauung, bestehend aus einer Villa im Schweizerstil und einem zweigeschossigen, walmgedeckten Wirtschaftsgebäude, geht zurück auf den Bankier Robert Thode, der das alte Herrenhaus nach Übernahme des Grundstücks im Jahr 1859 abreißen und ersetzen ließ. Der in gebrochenem Gelb gefasste Putzbau der Villa teilt sich in einen zweigeschossigen, turmartigen Gebäudeteil über annähernd quadratischem Grundriss und einen südlich anschließenden, eingeschossigen Flügel mit Drempel. Während der turmartige Trakt ein Zeltdach mit großem Dachüberstand und traufstützenden Holzkonsolen trägt, liegt auf dem südlichen Flügel ein flach geneigtes Satteldach. Aufgrund seiner einst etwa die Hälfte der Flur Hosterwitz umfassenden, ausgedehnten Ländereien und der politisch sowie kulturell einflussreichen Besitzer ist das ehemalige Plantagengut von ortsgeschichtlicher und personengeschichtlicher Bedeutung. Daneben kommt dem Bau als Zeugnis des im Villenbau beliebten Schweizerstils auch baugeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2015

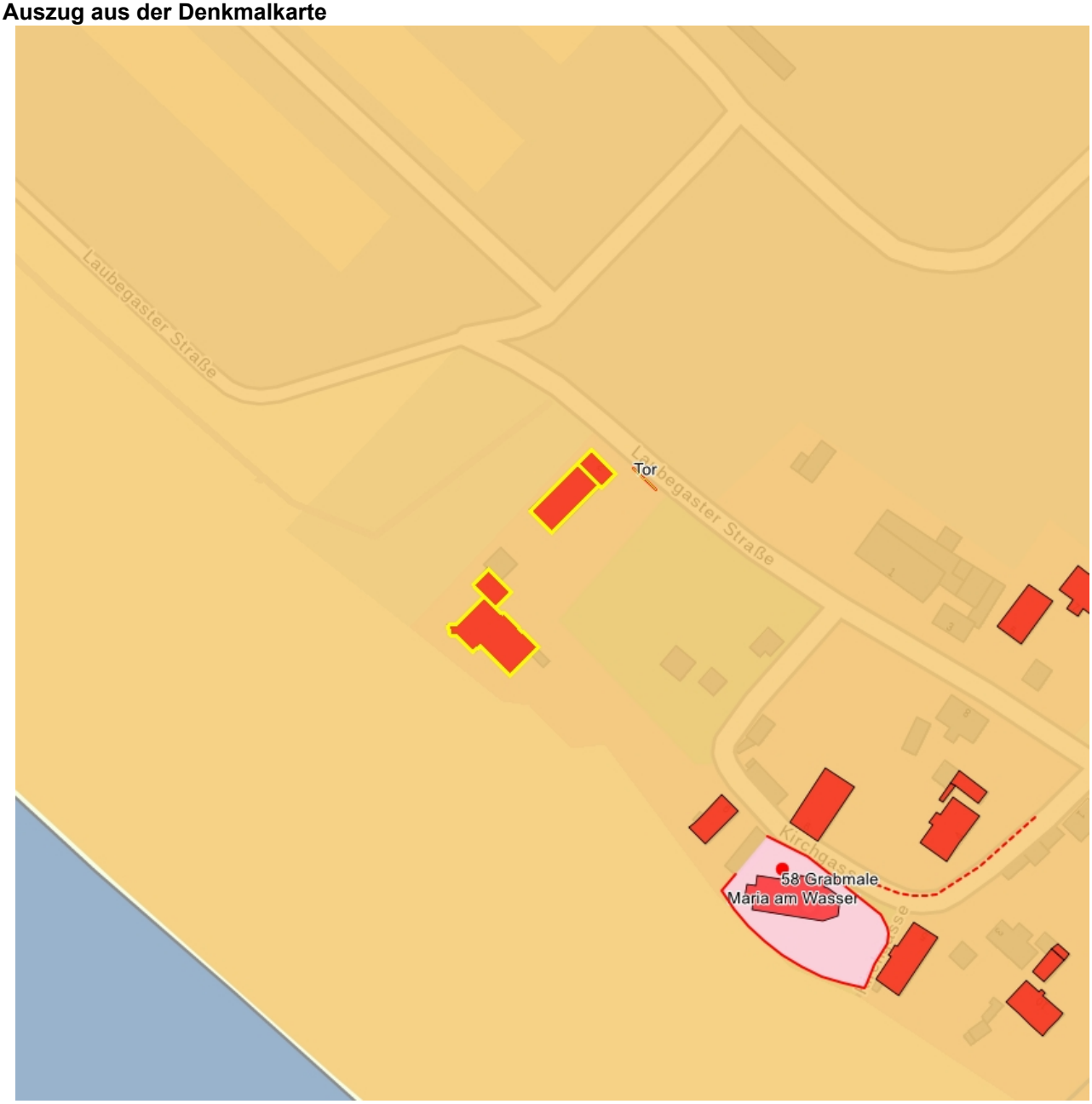
Datierung bez. 1689 (Gut)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09211117 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Ritter, Caroline
Beschreibung	Villa

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.